

cinéMayence

Ort und Verkehrsverbindungen
Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise
Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service
Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortag bestätigt.
Wir versenden einen Newsletter, der per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden
Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.
Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2018

PARTNER & FÖRDERER:
Institut français
Stadt Mainz



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (AB): 0 61 31 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT
Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (0 61 39) 55 60, Fax 24 89
www.autowerkstatt-budenheim.de

AUTOWERKSTATT
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

cinéMayence

Juni 2018



Do, 31. Mai – Mi, 6. Juni 20:30
Film français / Femmes Totales
Bonjour Paris (Jeune Femme – Montparnasse Bienvenue)
Spielfilm von Léonor Serraille mit Laetitia Dosch, F 2017, 97 Min, OmU

Do, 14. Juni 20:30
Gen-Soja / Film und Diskussion
Agrokalyptus
Dokumentarfilm von Marco Keller, D 2015, 60 Min, OmU
Anschl. Diskussion mit dem Regisseur

Fr, 15. Juni 20:30
Psychoanalytiker stellen Filme vor
Frantz
Spielfilm von François Ozon, D/F 2016, 113 Min, DF, Scope
D: Pierre Niney, Paula Beer u.a.
Referent: Dipl.-Psych. Reinhard Ruthmann



Do, 7. – Di, 12. Juni 20:30
Film français / Literaturverfilmung
Ein Leben (Une vie)
Spielfilm von Stéphane Brizé, F/B 2016, 119 Min, OmU; Darsteller: Judith Chemia, Jean-Pierre Darrousin, Yolande Moreau u.a.



Sa, 16. – Mi, 20. Juni 20:30
Neuer deutscher Film / Komödie
Zwei im falschen Film
Spielfilm von Laura Lackmann, D 2017, 107 Min.; Darsteller: Laura Tonke, Marc Hosemann u.a.



Mi, 13. Juni 19:00
Ökonomie der Pflege / Film und Diskussion
Family Business
Dokumentarfilm von Christiane Büchner, D 2015, 89 Min, teilweise polnOmU
Anschl. Diskussion mit der Regisseurin. Eintritt frei!



Do, 21. Juni 20:30
Kurzfilmabend
Shorts Attack: Fernweh
10 Kurzfilme, B, CH, D, F, CZ, USA
2015-2017, 90 Min.
Angefragt: Regisseur Frédéric Hambalek (Mainz)

In eigener Sache
Ab dem Johannisfest machen wir aus Sparzwängen wieder eine lange Sommerpause. Wir werden die Zeit für Programmplanungen nutzen. Über einzelne Sonderveranstaltungen während der Pause informieren wir per E-Mail-Newsletter. Im Herbst geht es dann mit neuem Schwung weiter. Halten Sie uns bis dahin die Treue!

■ Bonjour Paris

Eine Katze auf dem Arm und nichts im Portemonnaie kommt Paula nach langer Abwesenheit wieder zurück nach Paris. Ohne einen klappert sie erfolglos alte Kontakte ab. Selbst ihre Mutter will sie nicht sehen und ihr ehemaliger Lover lässt sie abblitzen.

Für Paula ist das aber kein Grund aufzugeben! Sie ist voller Energie und weiß: Sie muss einen Neuanfang starten und sie tut es mit Stil und Verve! Erst organisiert sie sich einen Job als Kinder-mädchen. Als sie zusätzlich einen Job als Verkäuferin für Kosmetika ergattert, scheint es, als hätte sie ihr Leben wieder im Griff. Doch dann steht sie sich wieder selbst im Weg.



Trotz vieler Rückschlägen lässt Paula sich nicht klein kriegen und ihr Leben nimmt eine positive Wende.

Der Film, der ohne sozialkritischen Gestus eine Emanzipationsgeschichte erzählt, lebt vom schillernden Charakter der Hauptfigur, die von *Laetitia Dosch* durch alle Gefühlsextreme hervorragend dargestellt wird: mal ruppig, mal unbedacht, immer aber charmant und witzig.

■ Ein Leben

In einer eigenwilligen Adaption des berühmten Romans von Guy de Maupassants *UNE VIE* erzählt *Stéphane Brizé* (*MADemoiselle CHAMBon*) mit großer Intensität die Geschichte einer jungen Frau auf der Suche nach Liebe – einer Frau, die unfähig scheint sich mit einer Welt der Lüge und des Betrugs zu arrangieren.

Die junge Adelige Jeanne lebt auf dem Landgut ihrer Eltern an der Küste der Normandie. Voller romantischer Ideen willigt sie ein, einen verarmten Vicomte zu heiraten. Nach der Trauung überlassen die Eltern Jeanne Ehemann Julien de Lamare das Landgut der Familie und Jeanne muss erkennen wie naiv sie die Welt bisher gesehen hat.



Denn schon bald betrügt Julien sie.

Ihre Lebensphasen wechseln wie die Jahreszeiten: ein beschwingter Sommer und ein Winter der Einsamkeit in dem sie sich gegen die Stürme verteidigen muss. Die Beharrlichkeit, mit der Jeanne sich wider aller Vernunft ihre Vorstellung von der Welt zu bewahren versucht, macht Jeanne zu einer faszinierenden Heldin.

■ Family Business

Der Film begleitet zwei Familien – eine aus Deutschland und eine aus Polen. In Deutschland können zwei Töchter ihre Mutter nicht länger pflegen. In Polen verlässt eine Mutter ihre Familie, um für eine fremde Frau zu sorgen.

In Bochum regiert die 88-jährige *Anne* ihr Leben vom Sofa aus. *Anne* wird dement. Sie kann nicht mehr alleine leben. *Jowita*s Familie wohnt in Lubin in der Baustelle ihres Hauses. *Jowita* braucht dringend Arbeit. Indem *Jowita* als Betreuerin bei *Anne* einzieht, übernimmt sie die Aufgabe, die *Annes* berufstätige Töchter nicht leisten können.

FAMILY BUSINESS porträtiert die beiden Familien, die sich rund um das Wohl von *Anne* organisieren. Sie tauschen Zeit gegen Lohn und machen so Familie zu einem Arbeitsplatz. Der Film von *Christiane Bückner* folgt dieser Spur der Ökonomie. Wo gibt es Gewinn? Worin besteht der Verlust?

In Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und dem Frauenzentrum Mainz
Anschließend Diskussion mit Christiane Bückner.

■ Agrokalyse – der Tag, an dem das Gensoja kam

Die Urwaldlandschaft Brasiliens ist Schauplatz einer vom Mensch gemachten Tragödie. Dieses für uns alle lebenswichtige Ökosystem, wird Tag für Tag durch Sojafarmer zerstört.

Bis zu 12 kg Soja oder Getreide muss man verfüttern, um daraus 1 kg Fleisch

zu gewinnen. Und um den weltweit steigenden Fleischkonsum zu decken, wird immer mehr Futtermittel, meist Gen-Soja, angebaut. Aber was für Konsequenzen hat dieser rasant wachsende Agrarsektor und der enorme Fleischkonsum der westlichen Welt?

Regisseur *Marco Keller* geht diesen Fragen nach und verfolgt den Weg der Sojabohnen bis zu ihrem Ende als Tierfutter. Gleichzeitig zeigt der Film, wie es auch anders gehen könnte und bietet aufschlussreiche Lösungsansätze.

In Kooperation mit der Amnesty Hochschulgruppe Mainz und dem Referat Ökologie der JGU.
Anschließend Diskussion mit Marco Keller.

■ Frantz

Der Film erzählt die Geschichte der jungen Anna, die 1919 nach dem 1. Weltkrieg täglich das Grab ihres Verlobten Frantz aufsucht, der in Frankreich gefallen ist. Eines Tages begegnet sie dort dem jungen Franzosen Adrien, der sich als Freund von Frantz ausgibt, mit dem ihn die Liebe zur Musik und zur Kunst verbunden habe. So findet er auch Aufnahme im Haus der Eltern von Frantz, die ihn bitten, mit seinen Berichten über Frantz keine Scheu zu haben, »uns glücklich zu machen«.

So beginnt eine trügerisch changierende Erzählung, über die *Ozon* in einem Interview sagte: »Ich wollte davon erzählen, wie Lügen und Geheimnisse in dramatischen Zeiten wie des Krieges und der Krise eines Menschen beim Überleben helfen können.«

Dipl. Psych. Reinhard Ruthmann wird kurz in den Film einführen und danach der Frage nachgehen, wie die Verarbeitung von Trauma und Verlust verknüpft ist mit Themen der Schuld und Wiedergutmachung, vor allem aber auch von Gelingen und Misslingen von Trauerprozessen.

■ Zwei im falschen Film

Hans nennt seine Freundin Heinz. Sie sind ein ganz normales Paar. Hans arbeitet im Copyshop und Heinz ist die Synchronstimme in einer Zeichentrickserie. Die Abende verbringen sie in trauter Zweisamkeit Chips essend und Video spielend in Jogginghose auf dem Sofa.

Ihrer Beziehung ist das gewisse Etwas abhandengekommen. Das fällt ihnen auf, als sie an ihrem Jahrestag ins Kino gehen und einen Liebesfilm anschauen. Die romantische Stimmung will nicht so recht auf die Beiden überspringen.

Pragmatisch erstellen sie eine Liste mit all den »Sachen«, die zu einer filmreifen Liebe gehören: Romantik, Sehnsucht, Leidenschaft, Eifersucht und Drama. Hochmotiviert beginnen sie diese Liste abzarbeiten und stellen fest: Im wahren Leben ist nichts wie im Film!

»Im Unterschied zu vielem, was in Deutschland als Komödie verkauft wird – hat *Laura Lackmann* verstanden, wie



Komik funktioniert. Komik ist Wahrheit und Schmerz – ZWEI IM FALSCHEN FILM bringt uns zum Lachen über Dinge, die eigentlich zum Heulen sind« (Jury, Bestes Drehbuch, Achtung Berlin 2018)

■ Shorts Attack: Fernweh

Sehnsucht und Fernweh im Sommer: *Shorts Attack* lädt zu allerlei Ausflügen. Erst mal wird gepackt (*Big Bag*), es ist klar, wohin die Reise geht (*Im Wohnzimmer*), das Wetter stimmt (*Sunrise*), das Wasser erlaubt Badefreude (*My Man O.*) und die Berge sind schön (*Swiss Made*). Das Gebirge freilich birgt Gefahren (*Bergfieber*), ebenso eine



Reise im Kriegsgebiet (*Mary Mother*). Extremsituationen sind im Luftschiff besonders spannend (*Gerontophobia*), zumal Flugangst berechtigt sein kann (*Cop Dog*). Jede Reise ist irgendwann vorbei, jedem Auswärtsspiel folgt die Rückkehr in den Heimathafen (*Welcome Home Allen*).

Shorts Attack ist eine beliebte Kurzfilmreihe des interfilm Festival Berlin. Zum Programm *Fernweh* gehören zehn Animations- und Spielfilme aus sechs Ländern – darunter Bergfieber von Frédéric Hambalek aus Mainz, der gerne zum Gespräch nach der Vorstellung kommen möchte (endgültige Zusage wird zeitnah auf unserer Website bekanntgegeben).